



Ron Kurtz 1934 - 2011

Mit großer Betroffenheit geben wir bekannt, dass Ron Kurtz, Begründer unserer HAKOMI Methode und Initiator der weltweit ins Leben gerufenen HAKOMI Institute, am 04.01.2011 im Alter von 76 Jahren an einem Herzinfarkt verstorben ist. Diese Nachricht berührt uns alle sehr und macht uns sehr traurig. Ron's Tod ist für uns ein unermesslicher Verlust. Wir trauern um einen brillanten, charismatischen Menschen und Therapeuten. Wir werden ihn in liebevollem Gedenken halten. In unseren Herzen und in unserer Arbeit lebt er weiter!

Im Folgenden ein erster Nachruf zu Ron Kurtz und seinem Leben von Greg Johanson.
Übersetzung: Cora Cornels

Ronald S. Kurtz 1934 - 2011

Ron Kurtz, der brillante und charismatische Begründer unseres HAKOMI Instituts, ist gestorben. Nachfolgend ein kurzer Abriss seines Lebens:

Ronald S. Kurtz 1934 - 2011

Ron Kurtz, der Begründer der HAKOMI Therapie, wurde 1934 in Brooklyn geboren und starb am 4. Januar 2011 in Ashland, Oregon - seiner Wahlheimat - an einem schweren Herzinfarkt.

Kurtz war ein international renommierter Therapeut, der weltweit lehrte und Workshops und Trainings leitete. Er war Autor und Co-Autor dreier Bücher, die maßgeblichen Einfluss auf die Welt der erfahrungsorientierten Psychotherapie hatten: *Auf den Körper hören* mit Hector Presterer, *Körperzentrierte Psychotherapie: Die HAKOMI-Methode*, und *Sanfte Stärke: Psychotherapie im Geiste des Tao-te-King*, das er zusammen mit Greg Johanson verfasste.

Kurtz brachte einen naturwissenschaftlichen Hintergrund in seine therapeutische Arbeit ein. Er studierte zunächst Physik und Englisch und arbeitete in der Computerelektronik, bevor er als Doktorand in experimenteller Psychologie an der Indiana Universität arbeitete. Hier und später auch am San Francisco State College war er Dozent und zeitweise auch der maßgebliche Körpertherapeut am Esalen Institut in Kalifornien.

Mit der HAKOMI Therapie entwickelte er den ersten Ansatz in der Psychotherapie, der den Gebrauch von Achtsamkeit und die Schnittstelle von Körper und Geist integrierte und der auf Prinzipien aus dem Bereich komplexer adaptiver Systeme basierte.

Er war einer der Begründer der United States Association for Body Psychotherapy und wurde 2008 von dieser für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Ebenso wurde er zum Ehrendoktor des Santa Barbara Graduate Instituts berufen.

Er hinterlässt seine Frau Terry und seine Tochter Lily.

Rons Tod lässt mich an die guten alten Tage denken, als wir alle gemeinsam den achtsamkeitsbasierten, körperzentrierten Weg einschlugen, der so eine machtvolle Heilkraft in die Welt der Persönlichkeitsentwicklung, Heilung und Psychotherapie gebracht hat - und so möchte ich im Folgenden einige historische Anmerkungen machen. Dies alles geschah direkt im Anschluss an die 60-er Jahre mit dem durch die damalige Zeit geprägten Bewusstsein.

In dieses kulturelle Milieu schaltete sich Ron Kurtz ein, mit seinem Hintergrundwissen aus Physik, Mathematik, Elektronik und Östlichen Traditionen. Er hatte seine Doktorarbeit in experimenteller Psychologie verfasst, bevor er begann, sich für Psychotherapie zu interessieren. Als er dafür entbrannte, lernte er nicht eine bestimmte herkömmliche Methode, sondern besuchte eine Auswahl von Meister-Therapeuten und -Methoden, die er auf pragmatische und eklektische Weise durch die Brille der Systemtheorie beurteilte und integrierte. Er verkörperte definitiv den 60er Jahre-Ethos, entdeckungs- und experimentierfreudig zu sein und sich einer Vielzahl von Erfahrungen auszusetzen, ohne sich durch irgendwelche Loyalitäten einschränken zu lassen.

Genauso zählten wir Studenten und zukünftigen Lehrteammitglieder, die wir von seinen Workshops angezogen waren, zu diesen Nach-68ern, die über den Status Quo der Psychologie und ihre armseligen Erfolge verärgert und entsprechend prädestiniert waren, sich von einer Art des Arbeitens anziehen zu lassen, die gleichzeitig zeitgemäße Wissenschaft und die Weisheit alter Traditionen anerkannte, ganz egal ob es mit den gängigen Standards an Lehrinhalten übereinstimmte oder nicht.

Kurtz' Workshops in dieser ersten Zeit zu erfahren, war auf viele Arten magisch. Die Arbeit war lebendig und erfahrungsorientiert, künstlerisch und poetisch, genauso wie wissenschaftlich präzise. Der Wechsel von Bewusstseinszuständen intensivierte die Achtsamkeit im gegenwärtigen Moment auf eine Weise, die ermüdende Gespräche oder emotionales Ausagieren bei weitem übertraf. Das Verlangsamten und achtsamen Abwarten, wie es in der Arbeit praktiziert wurde, verstärkte Experimente in Achtsamkeit, die es den Menschen zu studieren erlaubte, wie sie sich gewohnheitsmäßig und automatisch um unterschiedliche Bereiche herum organisiert hatten. Es wurden verbale und non-verbale Experimente entwickelt - oft aufgrund von körperlichen Hinweisen - um das genaue Gegenteil von dem anzubieten, woran die normalerweise unbewusste Selbstorganisation glaubte und was die Wahrnehmung genauso wie die Reaktionsmuster bestimmte. Dadurch wurden Barrieren für etwas zuvor Festgelegtes, wie z.B. Unterstützung oder Nähe, aufgerufen und für eine weitere Exploration zugänglich gemacht.

Da die Experimente normalerweise auf eine theoretisch positive, unterstützende Weise aufgebaut waren, wurden therapeutische Vorbehalte gegen Befriedigung dahingehend umgewandelt, dass die Klienten darin unterstützt wurden zu verstehen, wie sie selbst die Befriedigung verhinderten. Paradoxerweise bewirkten das Verlangsamten, das Vertrauen in die Selbstheilung, die Zielneutralität, das Unterstützen der Abwehr, sobald sie auftauchte und das Ermutigen von Neugier und Würdigung, dass die Menschen schneller und weiter in ihrem Prozess vorankamen. Eine mitfühlende, nicht-wertende Präsenz, ein genaues Verfolgen (engl. Tracking) und Kontakten der gegenwärtigen Erfahrung, kombiniert mit einem Humor, der die eigene Kreativität bestätigte, erschloss die Kooperation mit dem Unbewussten und förderte eine spontane innere Entfaltung. Es gab eine frische, gewaltlose Leichtigkeit in der Arbeit, die auf ein neues Paradigma hindeutete. Gewaltfreier Wandel war möglich, da der Prozess die Menschen unterstützte, dort hinzugehen, wo sie wollten, auf tiefste Ebenen, in einer bewusst durch und durch unterstützenden Umgebung.

Wie all dieser Magie gleichzeitig eine kohärente Theorie zugrunde liegen könnte, war nicht sofort klar. Einige derer, die später die ersten Trainer des HAKOMI Instituts werden sollten, hatten den Eindruck, dass Kurtz etwas bemerkenswert Effektives und Richtiges tat. Als man ihn aber fragte, woher er wisse, wann er was zu tun habe, war ihm das nicht wirklich klar. Obwohl er ein wahres Genie in Bereichen wie Mathematik und Naturwissenschaften war, arbeitete er ziemlich spontan und schöpfte dabei aus verschiedenen Quellen. Es war offensichtlich, dass er Feldenkrais, NLP, Buddhistischen und Taoistischen Quellen, Systemtheorie und mehr – aber die Integration von all dem war einmalig. Die Arbeit konnte als psychodynamisch charakterisiert werden, weil sie mit inneren Instanzen arbeitete, die sich auf die Übertragung auswirken; als eine Form der kognitiven Therapie, da sie interne Glaubenssätze zugänglich machte und erweiterte, was bedeutete, dass es sich auch um eine Form der Gesprächstherapie handelte. Sie war humanistisch in ihrer Einbindung von menschlichem Potenzial, und transpersonal in ihrem Gebrauch eines Zeugen-Bewusstseins. Sie konnte Träume durcharbeiten wie die Jungianer, Beziehungsmaterial wie die Psychoanalytiker und über den Körper gehen wie viele körperorientierte Methoden. Aber keiner dieser Ansätze reichte aus, um sie wirklich ganz zu verstehen oder zu lehren.

Es war ungefähr zu dieser Zeit, als Bandler und Grinder (1975) ihre Bücher über *Die Struktur der Magie* veröffentlichten, in denen Meister-Psychotherapeuten dahingehend befragt wurden, ob es irgendeine zugrunde liegende Struktur bezüglich der vermeintlichen Magie in ihrer Arbeit gäbe, die an andere weitergegeben werden könnte. Also luden wir Ron ein, sich selbst zu beforschen, während wir ihn ebenso befragten, ob es irgendwelche Gesetzmäßigkeiten zu finden gäbe, die wir lernen und/oder lehren könnten. Nach einer Reihe von Jahren, in denen wir Rons Vorträge und Sitzungsprotokolle analysiert hatten, entdeckten wir tatsächlich solche grundlegenden Strukturen, zusammen mit zugrunde liegenden Prinzipien, und so entstand eine Methode, die weitergegeben werden konnte. An diesem Punkt, nach einem langjährigen kreativen Entwicklungsprozess, der viele Menschen involvierte, wurde 1981 das HAKOMI-Institut als Trainings-Institut gegründet und die ersten Workshops und Trainings wurden angeboten - mit Ron Kurtz als Begründer und Direktor und Dyrian Benz, Jon Eisman, Greg Johanson, Pat Ogden, Phil del Prince, Devi Records-Benz und Halko Weiss als Gründungs-Trainer.

Die lineare Struktur, die Kurtz entwickelte und das Institut lehrte, nämlich den Aufbau der therapeutischen Beziehung (Bedingungen für eine achtsame Untersuchung herstellen), Zugang schaffen (Achtsamkeit einladen), Vertiefen (Achtsamkeit halten), Prozessieren (achtsames Experimentieren mit Transformation durch Erleben neuer Optionen) und Integration-Abschluss-Hausaufgaben (während des Rückwegs in das Alltagsbewusstsein) ist die erste therapeutische Methode, in der Achtsamkeit als hauptsächliches Werkzeug die ganze Sitzung hindurch genutzt wird.

Der Name "HAKOMI" tauchte in einem Traum in dieser ersten Zeit auf, als es keine befriedigende Bezeichnung für die Arbeit gab außer „körperzentrierte Psychotherapie“, was wie ein unpassender eingrenzender Begriff erschien, gleichwohl die Methode körperbezogen

war und bleibt. Dann hatte David Winter, einer von Rons Studenten, einen Traum, in dem Ron ihm ein Stück Papier gab, auf dem das Wort „HAKOMI“ geschrieben stand. Das war interessant, aber niemand wusste, was es bedeuten sollte. David, ein Anthropologe, schaute in seiner Bibliothek nach und fand heraus, dass es ein Wort der Hopi-Indianer war, das bedeutete „wie stehst du in Beziehung zu diesen vielen Welten?“, eine alte Form zu fragen „Wer bist du?“. Da es perfekt zu dem achtsamen Aspekt der Arbeit passte, der Menschen zu untersuchen half, wie sie sich in Bezug auf verschiedene Bereiche von Erfahrung organisierten, nahmen wir den Namen an, obwohl er so ungewöhnlich klingt.

Von Anfang an verbreitete sich die Methode sehr schnell. In den vergangenen 30 Jahren fanden Workshops und Trainings in den USA, Europa, Mexiko, Kanada, Argentinien, Japan, Korea, Australien und Neuseeland statt. Das HAKOMI Lehrteam expandierte ausgehend von den Gründungs-Mitgliedern mit Lehrteams vor Ort und entwickelte sich international.

1992 trat Ron Kurtz als Direktor des HAKOMI Instituts zurück und gründete die „Ron Kurtz Trainings“ mit Hauptsitz in Ashland in Oregon. Dies ermöglichte ihm, sich auf die Weiterentwicklung der Methode selbst zu konzentrieren und spontan und unabhängig alle Veränderungen in der Lehre umzusetzen, die er vor Augen hatte. Die Belastungen, die damit zusammenhingen, dass das Institut mittlerweile ein internationales nonprofit-Unternehmen mit der Zertifizierung zur Ausbildung professioneller Berater und Sozialarbeiter geworden war, waren damit ausgeschlossen. Kurtz blieb für viele Jahre ein Senior Trainer des HAKOMI Instituts und immer auch eine dauerhafte Inspiration. Beide Organisationen erkannten gegenseitig ihre Lehre von HAKOMI und die Zertifizierung von Therapeuten, Lehrtherapeuten und Trainern an. In den vergangenen Jahren entwickelte Kurtz eine kürzere, vereinfachte Version der HAKOMI-Methode, über die im *Hakomi Forum* berichtet wurde ebenso wie in Manuskripten, die Ron noch in Arbeit hatte. Studenten des HAKOMI Instituts wurden ermutigt, bei Kurtz zu lernen und, wann immer sie die Möglichkeit hatten, von seiner einzigartigen Kunstfertigkeit, seiner Einsicht und seinem Humor zu profitieren.

Nun bleiben wir alle zurück mit der starken Erinnerung an seine lachende, liebende, einsichtsvolle Präsenz. Selbst die Studenten der dritten Generation, die ihn nie getroffen haben, sind berührt von seiner Brillanz, die er durch die Entwicklung einer Methode bewiesen hat, die weitergegeben werden kann. Zusätzlich hinterlässt Ron eine große Sammlung an Video-Aufzeichnungen und Papieren, die hoffentlich auf eine leicht zugängliche Weise archiviert werden.

Die United States Association for Body Psychotherapy war so freundlich, Ron zu Ehren eine Danksagungsseite auf ihrer Website einzurichten. Ich möchte Sie alle ermuntern, auf diese Seite zu gehen <http://www.usabp.org/> und den link anzuklicken, um eine persönliche Anerkennung und Ehrung für Ron abzugeben. Ich möchte hier enden mit dem Tribut, den ich selbst dort geschrieben habe, in Erinnerung an diesen unglaublichen Menschen, der seit diesen prägenden, magischen Tagen in den 70ern so ein großer Teil meines persönlichen und professionellen Lebens war.

Ron hat mein Leben sehr stark beeinflusst, wofür ich absolut dankbar bin. Zusätzlich zu seiner Kunstfertigkeit, seiner Einsicht und seinem Humor, die allesamt über sein Leben hinausreichen werden,

ist für mich das eine Wort, das die unbeschreibliche Bedeutung seines Lebens für mich ausdrückt: Freiheit.

Er vermittelte mir das Geschenk der Freiheit, mich nicht einschüchtern zu lassen von mich umgebenden Regeln und statt dessen meiner Intuition zu folgen, dass Achtsamkeit, der Körper, unterstützender Kontakt und Gnade hilfreich sind für menschliche Heilung; und auch angesichts postmoderner Fragmentierung daran zu glauben, dass es da eine grundlegende Einheit von Wissen gibt, die es erlaubt, Einsichten aus zeitgenössischer Wissenschaft mit alten Weisheits-Traditionen zusammen zu bringen; und die Wahrheit in einer wundervollen Gemeinschaft von lieben Menschen zu pflegen, dass wir tatsächlich Holons sind, ein Selbst-in-Beziehung, viele Teile eines Größeren, in dem das Erweitern unseres Mitgefühls notwendig ist für unser gemeinsames Überleben. Ich werde seinen Geist der Freiheit für immer spüren. **Greg Johanson, M.Div., Ph.D. Mill City, Oregon**